

Niederschrift

über die Sitzung

des Beirates für Digitalisierung

am 09.10.2023

Anwesend

- Vorsitz

Kemmann, Oliver, Dr.

- Mitglieder

Haase, Nino
Donner, Erik
Frings, Ulrich (bis 18:09 Uhr)
Gerhardt, Christiane
Gusek, Jörg
Memmesheimer, Matthias
Michalewicz, Andreas (bis 18:43 Uhr)
Nemazi-Lofink, Peimaneh
Riempp, Eva, Dr.
Röder, Rupert, Dr. (bis 18:00 Uhr)
Werner, Britta
Ziegler, Michael

- Schriftführung

Peter, Sina

Entschuldigt fehlen

- Mitglieder

| | |
|----------------------------|--|
| Adomeit, Joachim | entschuldigt |
| Baumert, Christopher | entschuldigt |
| Brosze, Tobias, Dr. | Vertretung durch Daniel Stölzle |
| Holle, Ludwig | Vertretung durch Anette Odenweller (bis 18:07 Uhr) |
| Kubica, Ellen | entschuldigt |
| Maskos, Michael, Prof. Dr. | entschuldigt |
| Mehlhose, Lothar | entschuldigt |
| Nierhoff, David | entschuldigt |
| Viering, Christian | entschuldigt |
| Zimmermann, Frank | entschuldigt |

Tagessordnung

a) öffentlich

1. Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Oliver Kemmann
2. Kenntnisnahme der Niederschrift der Sitzung am 15.02.2023
3. Vorstellung der Vision sowie der Ziele zur Digitalisierung der Landeshauptstadt Mainz von Herrn Oberbürgermeister Nino Haase
4. Offener Teil: Wie arbeitet der Beirat für Digitalisierung zukünftig zusammen?
5. Gemeinsamer Austausch und Diskussion mit den Mitgliedern
6. Verschiedenes

öffentlich

Punkt 1 Begrüßung durch den Vorsitzenden Herrn Dr. Oliver Kemmann

Herr Dr. Oliver Kemmann eröffnet die Sitzung um 17:05 Uhr und begrüßt die Mitglieder des Beirates zur öffentlichen Sitzung des Beirates für Digitalisierung. Er stellt fest, dass form- und fristgerecht eingeladen wurde und die Beschlussfähigkeit gegeben ist. Einwendungen gegen die Tagesordnung werden nicht geltend gemacht. Herr Dr. Oliver Kemmann verliest für Herrn Daniel Stölzle, Mainzer Stadtwerke AG den Verpflichtungstext und verpflichtet ihn zur gewissenhaften Erfüllung seiner Amtspflichten und weist zugleich auf die Schweige- und Treuepflichten nach der Gemeindeordnung hin.

Punkt 2 Kenntnisnahme der Niederschrift der Sitzung am 15.02.2023

Herr Dr. Oliver Kemmann fragt die Mitglieder, ob es Einwände oder Ergänzungen zur Niederschrift der Sitzung des Beirates für Digitalisierung am 15.02.2023 gibt. Dies ist nicht der Fall.

Punkt 3 Vorstellung der Vision sowie der Ziele zur Digitalisierung der Landeshauptstadt Mainz von Herrn Oberbürgermeister Nino Haase

Herr Oberbürgermeister Nino Haase begrüßt die Mitglieder des Beirates für Digitalisierung. Er weist gleich zu Beginn darauf hin, dass es den Beirat für Digitalisierung nun knapp anderthalb Jahre gebe und stellt die Frage in den Raum, ob die Geschäftsordnung des Beirates noch ihren Zweck erfülle und regt dahingehend zur Diskussion an. Er führt fort, dass Digitalisierung nie dem Selbstzweck diene und geht im weiteren Verlauf auf seine Schwerpunkte der Digitalisierung ein:

Digitalisierung sei da, um die Verwaltung zu entlasten. Bei der Stadtverwaltung Mainz arbeiteten mittlerweile ca. 4.500 Menschen. Die Digitalisierung sei also ein wichtiges Werkzeug, um zum einen bestehende Prozesse zu vereinfachen und zum anderen als Arbeitgeberin attraktiv zu bleiben. Ziel sei es, junge Mitarbeitende zu halten und moderne Arbeitsweisen zu ermöglichen. Wenn es um Digitalisierung

ginge, ginge es aber auch immer um einen kulturellen Wandel in der Stadtverwaltung. Fehler müssten gemacht werden können, Fehlerkultur müsse mit Digitalisierungsprojekten gestartet werden. Hier müsse vor allem ein Konsens auf Arbeitsebene geschaffen werden. Um digitale Projekte voranzutreiben, wurden schon einige Maßnahmen ergriffen: Man habe beispielsweise neue Stellen in der Organisations- und Steuerungsabteilung und den Fachämtern geschaffen und sei außerdem dabei, eine Prozessdatenbank mit allen zu digitalisierenden Prozessen sowie der damit verbundenen Priorisierung zu erstellen. Bei der Digitalisierung von Prozessen müsse der gesamte Prozess hinterfragt und optimiert werden. Ferner müsse geprüft werden, ob die Optimierung auf Basis von bereits vorhandener Fachsoftware erfolgen könne. Dabei sei es besonders wichtig, die Kommunikation des Hauptamtes und der Kommunalen Datenzentrale Mainz zu stärken, gemeinsam Grundlagen zu schaffen und vernetzt zu arbeiten. Um kollaboratives Arbeiten zu ermöglichen, sei eine neue Software-Umgebung erforderlich, die auch mit dem Datenschutz vereinbar sei. Herr Oberbürgermeister Nino Haase führt fort, dass neben der Ablösung des aktuellen Betriebssystems ein weiteres Großprojekt anstünde: Bei diesem Projekt ginge es um die Einführung eines neuen Web-GIS. Geodaten seien die Arbeitsgrundlage vieler Ämter und sollten auch der Stadtgesellschaft Open Data zur Verfügung gestellt werden. Ziel sei es, beide Großprojekte bis zum Jahr 2025 abzuschließen. Hinzu kämen zahlreiche kleinere Themen, wie beispielsweise die Umsetzung der elektronischen Zeiterfassung.

Herr Oberbürgermeister Nino Haase betont, dass der Wille, all diese Themen und Projekte voranzutreiben, von ihm sowie dem gesamten Hauptamt vorhanden seien. Seine Vision sei es, dass Mitarbeitende der Stadtverwaltung in ein paar Jahren bei einem Mitarbeiter-Frühstück sagen würden: „Die Arbeit hier bei der Stadtverwaltung Mainz ist genauso State-of-the-art wie in der freien Wirtschaft!“

Punkt 4 **Offener Teil: Wie arbeitet der Beirat für Digitalisierung zukünftig zusammen?**

Punkt 5 **Gemeinsamer Austausch und Diskussion mit den Mitgliedern**

In der Sitzung des Beirates für Digitalisierung am 09.10.2023 gingen die Tagesordnungspunkte 4 und 5 thematisch ineinander über, weshalb sie im Folgenden zusammengefasst wurden.

Herr Jörg Gusek fragt nach, inwiefern Aspekte für Bürgerinnen und Bürger bei der Digitalisierung eine Rolle spielten. Herr Oberbürgermeister Nino Haase antwortet, dass Bürgerinnen und Bürger bei der Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen im Mittelpunkt stünden. Viele Dienstleistungen der Stadtverwaltung Mainz seien bereits online verfügbar, jedoch sei die Zugänglichkeit noch nicht optimal. Hier ginge es nun darum, einen leichteren Zugang sowie eine gute und ansprechende Visualisierung zu schaffen. Zu diesem Thema sei die Stadtverwaltung Mainz bereits eine Kooperation mit der Hochschule Mainz eingegangen. Darüber hinaus arbeite man derzeit an dem Frontend der städtischen Website www.mainz.de. Das Onlinezugangsgesetz (OZG) gebe außerdem Leistungen vor, die die Stadt dann entsprechend umsetzen müsse. Bei der Umsetzung stehe der Service-Gedanke im Fokus. Es sollten nun auch Kennzahlen entwickelt werden, um ermitteln zu können, wie lange welche Leistungen bzw. welche Prozesse dauern dürften.

Herr Dr. Rupert Röder richtet sich mit der Frage nach dem Status Quo der städtischen Digitalisierung, insbesondere im Vergleich zum Vorjahr und mit Blick auf das Thema Open Source, an Herrn Oberbürgermeister Nino Haase. Herr Oberbürgermeister Nino Haase antwortet, dass er den Status Quo des Vorjahres kenne und dies für ihn in keinem Widerspruch zu heute stünde. In den letzten Monaten sei viel passiert, jedoch wäre zu wenig davon kommuniziert worden. Dies solle nun optimiert werden. Er fährt fort, dass ihm die Diskussion rund um das Thema Open Source bekannt sei. Die Hoheit der Arbeitsmittel der Stadtverwaltung obliege jedoch dem Oberbürgermeister und dem Hauptamt. Dies bedeute natürlich nicht, dass es eine Ablehnung gegenüber Open-Source-Software gebe, jedoch flössen

auch weitere Kriterien, wie digitale Souveränität, Kosten, User Experience, etc. als Entscheidungskriterien mit ein.

Frau Britta Werner richtet sich nicht mit einer Frage, sondern einem Lob an Herrn Oberbürgermeister Nino Haase und betont dabei die sehr reibungslosen Abläufe und Prozesse im Mainzer Bürgeramt. Die Zeit, die aufgrund von Prozessoptimierung eingespart wurde, werde nun sehr sinnvoll genutzt. Dies biete einen großen Mehrwert für Bürgerinnen und Bürger. Herr Oberbürgermeister Nino Haase und Herr Andreas Drubba, Leiter des Hauptamtes und damaliger Leiter des Bürgeramtes, bedanken sich für das positive Feedback.

Herr Matthias Memmesheimer erkundigt sich, ob Desksharing und dynamische Büros bereits Themen bei der Stadtverwaltung Mainz seien. Herr Oberbürgermeister Nino Haase berichtet daraufhin von dem Besuch bei der Landeshauptstadt Wiesbaden und deren Amt für Innovation, Organisation & Digitalisierung, welches solche und weitere Themen bereits innerhalb eines innovativen Stadtlabors teste und umsetze. Auch bei der Stadtverwaltung Mainz seien Desksharing sowie weitere New-Work-Projekte geplant. Dafür seien papierlose Prozesse als Grundlage notwendig. Derzeit befinde ich die Stadtverwaltung Mainz außerdem im Rollout von VPN.

Herr Michael Ziegler bezieht sich mit der nächsten Frage auf die damalige Kick-off Veranstaltung im Rahmen der Erstellung der städtischen Digitalisierungsstrategie im Jahr 2020 und möchte sich erkundigen, welche Meilensteine bereits abgeschlossen wurden und ob es eine Roadmap für die Umsetzung der städtischen Digitalisierungsstrategie gebe. Aus Sicht von Herrn Oberbürgermeister Nino Haase seien mainzDIGITAL und der Beirat für Digitalisierung eine Art Ideenwerkstatt. Er führt aus, dass der Beirat für Digitalisierung nicht das richtige Gremium sei, um verwaltungsinterne Prozesse zu verschlanken. Dafür solle es eine IT-Strategie geben, die nicht länger als eine Seite fassen dürfe. Außerdem solle die Struktur innerhalb des Hauptamtes ganzheitlich verbessert werden. Leuchtturmprojekte sowie deren Umsetzung seien nicht das Kernproblem gewesen. Dies seien vor allem die Arbeitsweisen, die es nun gelte zu verändern. Die neue Struktur, Updates zu den verschiedenen Digitalisierungsprojekten und die entsprechenden Kennzahlen könnten dann gerne an den Beirat für Digitalisierung sowie der Öffentlichkeit kommuniziert werden.

Herr Ulrich Frings fragt am Beispiel "Ebersheim 2040 – wie sieht die Zukunft unseres Stadtteils aus?" nach, welche Bürgeramtsleistungen es in den jeweiligen Ortsverwaltungen gebe und ob das Angebot sich je nach Ortsverwaltung unterscheide. Herr Oberbürgermeister Nino Haase erläutert, dass alle Bürgeramtsleistungen in allen Ortsverwaltungen angeboten würden.

Herr Erik Donner greift noch einmal das Thema Open Source auf und betont, dass er sich von der Stadtverwaltung mehr Offensive sowie einen Open-Source-First-Ansatz wünschen würde. Herr Oberbürgermeister Nino Haase verspricht, dass er das Thema erneut mitnehmen werde.

Herr Jörg Gusek stellt die selbstkritische Frage in den Raum, was der Beirat für Digitalisierung im letzten Jahr konkret verändert hätte und fragt offen, was der Beirat für Digitalisierung nach vorn blickend besser oder anders machen könne. Frau Dr. Eva Riempp antwortet, dass ihrer Einschätzung nach viel mehr erdenklich gewesen wäre. Grundsätzlich wäre kollaboratives Arbeiten zwar möglich, jedoch wäre zusätzlich die Arbeit in Kleingruppen notwendig gewesen. In Bezug auf die von Herrn Oberbürgermeister Nino Haase zuvor erwähnte Einführung eines neuen Web-GIS ergänzt sie, dass sie eine Open GIS-Lösung begrüßen würde, um auch Universitäten, Hochschulen und der Forschung den Zugang zu Daten zu ermöglichen. Herr Oberbürgermeister Nino Haase stimmt zu, dass die Landeshauptstadt Mainz davon sehr profitieren würde. Herr Michael Bockholt, Werkleiter der Kommunalen Datenzentrale Mainz, wird gebeten, eine Zeitschiene für das Großprojekt der Einführung eines neuen Web-GIS zu skizzieren.

Herrn Andreas Michalewicz interessiert, wie sich die Verwaltung personell neu aufgestellt habe. Herr Oberbürgermeister Nino Haase erläutert, dass es in der Steuerungsabteilung neue Stellen gebe, die nun mit der Umsetzung stadtweiter IT-Projekte betraut seien. Es handele sich bei allen Stellen um neu geschaffene und mit spezialisierten Arbeitskräften besetzte Stellen und damit um eine Verstärkung und somit mehr Kapazitäten. Ziel sei es nun, eine stadtweite Prozessdatenbank aufzubauen. Bei der Betrachtung dieser sei dann die Frage wichtig, welche Ziele leicht und somit schnell zu erreichen seien und darüber hinaus: In welchen konkreten Arbeitspaketen könne der Beirat für Digitalisierung unterstützen?

Herr Jörg Gusek verweist erneut auf seine Frage, was der Beirat für Digitalisierung im letzten Jahr konkret verändert hätte und fragt offen, was der Beirat für Digitalisierung nach vorn blickend besser oder anders machen könne. Herr Oberbürgermeister Nino Haase merkt an, dass ein Beirat des Beirates wegen die Landeshauptstadt Mainz in Bezug auf Digitalisierung nicht voranbringe. Damit der Beirat für Digitalisierung wirksam werden könne, sei die Vorarbeit der Verwaltung notwendig. Erst dann könne der Beirat mit ins Boot genommen werden, um seine Expertise konkret miteinzubringen und gemeinsame Ideen zu entwickeln. Ohne dieses Vorwissen, gebe es aktuell keine Themen, die der Beirat für Digitalisierung bearbeiten könne. Herr Dr. Oliver Kemmann verweist in diesem Zuge auf die geringe Beteiligung im eigens für den Beirat für Digitalisierung geschaffenen Microsoft-Teams Kanal der Mainzer Stadtwerke AG. In diesem hätten Ideen, Anregungen oder aber auch Fragen jederzeit eingebracht werden können.

Herr Ulrich Frings regt an, dass der Beirat für Digitalisierung sich auch digital treffen könne. Herr Erik Donner bietet daraufhin an, einen Nextcloud-Server im Sinne einer besseren Zusammenarbeit einzurichten und bittet Herrn Oberbürgermeister Nino Haase darum, die nächsten Sitzungen des Beirates für Digitalisierung aufgrund der Fraktionssitzungen nicht montags zu terminieren. Herr Andreas Drubba sichert dem Beirat für Digitalisierung zu, regelmäßig über mainzDIGITAL-Themen sowie den aktuellen Stand der Verwaltungsdigitalisierung zu berichten und regt darüber hinaus an, mehr als zwei Sitzungen pro Jahr durchzuführen. Herr Oberbürgermeister Nino Haase hat eine Ergänzung zu den Berichten und verweist dabei auf die Aufgabentrennung der beiden Themen innerhalb der Verwaltung (mainzDIGITAL und Verwaltungsdigitalisierung). Danach sei Feedback zur Verwaltungsdigitalisierung seitens des Beirates für Digitalisierung gewünscht, zu mainzDIGITAL-Themen sollen hingegen konkrete und monothematische Impulse von der Verwaltung an den Beirat für Digitalisierung gerichtet werden. Letzteres mit dem Ziel, konkreten Input und Expertise des Beirates zu den jeweiligen Themen zu erhalten. Herr Andreas Michalewicz teilt die Meinung von Herrn Andreas Drubba, dass zwei Sitzungen im Jahr nicht ausreichend seien. Frau Dr. Eva Riempp sei sich dessen unsicher und ergänzt, dass die Sitzungen inhaltlich von allen Seiten vorbereitet sein müssten. Darüber hinaus solle die Verwaltung ebenfalls im Kollaborationstool mitarbeiten, zum Beispiel in Form einer Moderation durch Frau Sina Peter, die die Geschäftsführung des Beirates für Digitalisierung innehat. Herr Oberbürgermeister Nino Haase stimmt dahingehend zu, jedoch sollten bereits vorab die grundsätzlichen Fragestellungen geklärt werden „Wo ist der Mehrwert?“, „Wo ist das Ziel?“ und „Wo wollen wir hin?“. Frau Christiane Gerhardt merkt an, dass es auch wichtig sei, Fragen zu stellen und regt außerdem an, Anträge zu schreiben, beispielsweise im Falle von Verständnisproblemen von Seniorinnen und Senioren rund um das Thema Digitalisierung. Herr Dr. Oliver Kemmann stimmt Frau Gerhardt zu und ergänzt, dass bei der Digitalisierung alle abgeholt werden müssten. Für die zukünftigen Sitzungen würden Themen von dem Vorsitzenden und der Stadtverwaltung vorbereitet. Danach sei der Input aus der Gruppe wichtig, was diese Themen für die jeweilige Organisation bedeuten würden, die die Mitglieder im Beirat für Digitalisierung vertreten. Frau Britta Werner ergänzt, dass auch sie zwei Sitzungen pro Jahr für ausreichend halte. Wenn Themen aus der Stadtverwaltung eingebracht würden, könne der Beirat als „Frühwarnsystem“ genutzt werden und seinen Input mit einbringen. Herr Jörg Gusek stimmt dahingehend zu und ergänzt, dass es bis jetzt am entsprechenden Kontext gefehlt habe. Wenn es einen Impuls aus der Verwaltung zu bestimmten Themen gebe, könne der Beirat auch eigene Dinge entwickeln und daran arbeiten. Sollte es konkrete Projekte in der Verwaltung geben, könnten beispielsweise zwei bis drei Personen aus dem Beirat, die über Expertenwissen verfügten, mitwirken. Herr Oberbürgermeister Ha-

se befürwortet dieses Vorgehen und nennt beispielhaft ein Projekt, bei welchem es um sogenannte „Müllmelder“ ginge. Dabei seien Mülleimer mit einem QR-Code ausgestattet, sodass Bürgerinnen und Bürger niederschwellig melden könnten, dass der jeweilige Mülleimer geleert werden müsse. Der Beirat für Digitalisierung könne sich bei solchen Projekten einbringen, indem die tatsächlichen Anforderungen definiert oder geschärft würden. Auch interessant sei das Thema „Mängelmelder“. Diesen gebe es zwar schon in Mainz, jedoch sehr sei er für Bürgerinnen und Bürger Stand jetzt noch sehr schwer aufzufinden. Frau Dr. Eva Riempp stellt die Frage, ob das Thema Smart City weiterhin relevant für den Beirat sei. Dies bejaht Herr Oberbürgermeister Nino Haase. Des Weiteren betont er den Mehrwert von interkommunalen Austausch, wie zuletzt bei der Exkursion des Beirates für Digitalisierung nach Darmstadt am 10.07.2023. Die Stadtverwaltung Mainz habe hier wertvollen Input mitnehmen können und es seien außerdem wichtige Folgetermine entstanden.

Herr Oberbürgermeister Nino Haase fragt die Mitglieder des Beirates für Digitalisierung, ob es weitere Ideen oder Wortmeldungen bezüglich der Zusammenarbeit des Beirates gebe. Da dies nicht der Fall ist, fährt er mit einem kurzen Bericht über seinen Besuch in Tallinn, Estland fort. Hier seien bereits 95 Prozent aller Verwaltungsdienstleistungen digital verfügbar. Bürgerinnen und Bürger könnten Dienstleistungen weiterhin auch analog in Anspruch nehmen, jedoch sei dies preisintensiver. Herr Andreas Drubba verweist bei diesem Beispiel auf die Landesverordnung über die Gebühren der allgemeinen und inneren Verwaltung, welche die Höhe der Gebühren für öffentlich-rechtliche Dienstleistungen in Rheinland-Pfalz regelt. Herr Oberbürgermeister Nino Haase fragt Herrn Andreas Drubba, ob es aktuelle Zahlen darüber gebe, wie viele Dienstleistungen des Bürgeramtes pro Jahr in Mainz genutzt würden. Herr Andreas Drubba antwortet, dass das gesamte Angebot sehr gut angenommen würde und die Stadt Mainz circa 20.000 Verfahren im Jahr verzeichnen könne. Er weist in diesem Zusammenhang außerdem darauf hin, dass bei der Digitalisierung von Verwaltungsdienstleistungen der Fokus auf jenen Prozessen liege, die eine hohe Fallzahl verzeichneten. Herr Oberbürgermeister Nino Haase bittet in diesem Zuge Herrn Steffen Pfrengle, E-Government-Beauftragter der Stadtverwaltung Mainz, dem Beirat für Digitalisierung eine Übersicht aller OZG-Leistungen zur Verfügung zu stellen.

Herr Andreas Drubba berichtet dem Beirat für Digitalisierung über die anstehende Klausurtagung des Hauptamtes zum Thema Digitalisierung im Zeitraum 12.- 13.10.2023. Hier solle noch einmal definiert werden, was die Aufgabe von mainzDIGITAL sei und wie sich diese zukünftig von der Verwaltungsdigitalisierung abgrenze. Zudem sollten die Rollen geschärft und Strukturen optimiert werden. Die Stadt Mainz werde dabei natürlich weiterhin als Gebietskörperschaft betrachtet. Die Ergebnisse der Klausurtagung würden auch dem Beirat für Digitalisierung im Nachgang gerne zur Verfügung gestellt.

Herr Oberbürgermeister Nino Haase bittet die Mitglieder des Beirates für Digitalisierung darum, Vorschläge für mögliche Kollaborationstools zur Nutzung innerhalb des Beirates bis Ende dieses Jahres einzubringen und regt außerdem an, bei der nächsten Sitzung ein OZG-Update durch Herrn Steffen Pfrengle als Tagesordnungspunkt mit aufzunehmen. Herr Dr. Oliver Kemmann weist zudem darauf hin, dass auch von den Mitgliedern weitere Ideen für mögliche Tagesordnungspunkte mit eingebracht werden könnten. Zuletzt richtet Herr Oberbürgermeister Nino Haase die Frage in die Runde, ob noch bestimmte Formalitäten, wie beispielsweise Abstimmungen, festgelegt werden müssten. Herr Jörg Gusek weist auf die Geschäftsordnung hin, in welcher geregelt sei, dass der Beirat für Digitalisierung als beratendes Gremium fungiere.

Punkt 6

Verschiedenes

Unter dem Tagesordnungspunkt *Verschiedenes* sind keine weiteren Wortmeldungen zu verzeichnen. Herr Dr. Oliver Kemmann schließt die Sitzung und bedankt sich bei den Mitgliedern.

Ende der Sitzung: 18:49 Uhr

gez.

Dr. Oliver Kemmann
Vorsitz

gez.

Sina Peter
Schriftführung